



Detlev Beyer-Peters

Victoriastraße 182 d, 45772 Marl

 Detlev.Beyer-Peters@t-online.de

 02365/696628

 0173-9920086

Detlev Beyer-Peters, Victoriastraße 182 d, 45772 Marl

Redaktion der Recklinghäuser Zeitung
und der Westdeutschen Allgemeinen Zeitung

per eMail

Mein Schreiben vom

Ihr Schreiben/Unser Gespräch vom

Ihr Zeichen

Marl, den

21. Dezember 2006

Stellungnahme

von Detlev Beyer-Peters, Sprecher der Solidaritätsinitiative „Recklinghausen für Rolf Kohn“

Betr.: Stellungnahme von Ulrich Hempel zum Seniorenzentrum Grullbad

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich bitte Sie hiermit folgende Stellungnahme von mir zu veröffentlichen:

Ulrich Hempel (CDU) hat seine Stellungnahme vom 21.12.2006 wohl mit heißer Feder geschrieben. Anders sind seine desorientierenden Äußerungen nicht zu verstehen. In alter antikommunistischer Manier versucht Ulrich Hampel den Rückzug des Aufsichtsrates der Seniorenzentrum Grullbad gGmbH aus dem Geschäft mit 1-€Jobbern als ausschließliches Ergebnis einer parteipolitischen Propaganda der Linken darzustellen, die auf Lügen aufgebaut gewesen sei. Billiger geht es nicht mehr.

Wer jedoch selbst im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen und schon gar nicht unzählige Menschen, die sich gegen den Missbrauch von 1-€Jobbern engagiert und gegen die Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn zur Wehr gesetzt haben, auch noch mit Dreck beschmeißen. Zu diesen Menschen gehören in erster Linie Mitglieder der Gewerkschaft ver.di sowie Betriebs- und Personalräte, die sich mit der Solidaritätsinitiative „Recklinghausen für Rolf Kohn“ größeres Gehör verschafft haben. Die Initiative wird auch von Mitgliedern der Montagsdemo, des Frauenverbandes Courage, der Linkspartei, des Wählerbündnisses BASTA und der DKP aktiv unterstützt. Wir hätten es begrüßt, wenn sich z.B. auch Mitglieder der SPD und der CDU offiziell beteiligt hätten. Nur beide Ratsparteien haben sich leider unfähig gezeigt, den Konflikt ohne weitere Zuspitzung und ohne Schaden für das Seniorenzentrum Grullbad anzugehen und zu lösen.

Auch die Entscheidungen des Aufsichtsrates, einerseits die 1-€Jobs im Seniorenzentrum Grullbad von heute auf morgen und ohne jeglichen Ersatz auslaufen zu lassen und

andererseits die Kündigung des Betriebsratsvorsitzenden Rolf Kohn aufrecht zu halten, sind dafür ein erneuter Beweis.

Ulrich Hempel behauptet, ich hätte als Mitglied des Kreistages für die Linken eingeräumt, dass es vielleicht doch nicht stimme, dass der massive Einsatz von Zusatz-Beschäftigten im Seniorenzentrum Grullbad zum Arbeitsplatzabbau geführt habe. Aber da ist er wohl seinem Wunschdenken erlegen und hat deshalb einen Artikel in der Recklinghäuser Zeitung falsch bewertet. Ich bleibe dabei: Der Einsatz der Zusatz-Beschäftigten im Bereich des Hausservices war rechtswidrig und hat seit dem Jahr 2000 Stellen gekostet. Aber der Einsatz der Zusatz-Beschäftigten im hauswirtschaftlichen Bereich des Seniorenzentrums war auch deshalb rechtswidrig, weil er die erneute Schaffung von über 10 über den Pflegesatz zu finanzierenden Stellen unnötig gemacht hat.

Herr Hempel stellt sich als Interessensvertreter der Arbeitslosen dar. In Wirklichkeit hat die Seniorenzentrum Grullbad gGmbH in nicht geringem Umfang von Stellenabbau und Qualifizierungspauschale profitiert. Mit Hilfe der Arbeitslosen konnten die Kosten für Unterkunft und Verpflegung auf einen Satz abgesenkt werden, der im Vergleich zu den anderen 58 stationären Pflegeeinrichtungen im Kreis Recklinghausen der zweitniedrigste ist. Und gleichzeitig wurde auf diese Weise und zugunsten der Kostenträger der Wettbewerb unter den Pflegeeinrichtungen weiter angeheizt.

Warum hat man nicht ein Viertel der Zusatz-Beschäftigten, die z.B. im sozialen Dienst des Seniorenzentrums mit rechtmäßigen Tätigkeiten betraut waren, behalten? Die Antwort gab der Aufsichtsrat durch seinen Vorsitzenden Johann Beckmann (CDU) in einem Brief an die Beschäftigten: „Wir können ihnen (den Zusatz-Beschäftigten) auch nicht zumuten, auf ‚Singen, Spazieren gehen und Erzählen‘ reduziert zu werden.“ So wird soziale Arbeit reduziert und abgewertet.

Warum hat man nicht zum Neuen Jahr für den Hausservice etliche Zusatz-Beschäftigte in reguläre Arbeitsverhältnisse übernommen? Der Aufsichtsrat nimmt billigend in Kauf, dass die sowieso schon überlasteten Pflegekräfte jetzt auch noch die hauswirtschaftlichen Arbeiten in den Stationsküchen aufgebürdet bekommen. Und gleichzeitig zeigt der Aufsichtsrat nach dem Motto „Haltet den Dieb“ mit dem Finger auf den Betriebsrat.

Der ist gleichzeitig damit konfrontiert, dass der Aufsichtsrat – trotz der miesen Erfolgsaussichten – stur bei der Kündigung seines Betriebsratsvorsitzenden bleibt. Im schlimmsten Fall wird also die öffentliche Auseinandersetzung um die Kündigung bis zur Kommunalwahl andauern. Die Kosten, die durch eine solch blindwütige Politik verursacht werden, dürften in diesem Jahr schon die Grenze von weit über 50.000 € überschritten haben. Ich kann Herrn Hempel nur empfehlen: Packen Sie sich erst mal selbst an die Nase! Zügeln sie Ihre Wut und nutzen Sie die Zeit bis zum Neuen Jahr, für das ich Ihnen einen guten Rutsch wünsche, alles noch einmal in Ruhe zu überdenken! Tragen sie dafür Sorge, dass im Interesse der Langzeitarbeitslosen, Senioren und Beschäftigten recht bald neue Stellen eingerichtet werden! Und für ein neues auf Recht und Gesetz fußendes Projekt für Arbeitslose wünsche ich dem Aufsichtsrat und dem Rat der Stadt Recklinghausen eine glücklichere Hand.

Mit freundlichen Grüßen

Detlev Beyer-Peters